

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 17 (1907)
Heft: 10

Artikel: Komplexe Homöopathie
Autor: Piguet
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 10.

17. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Oktober 1907.

Inhalt: Komplexe Homöopathie. — Wie wird man alt (Schluß). — Die Stimmbildung im Dienste der Schönheit und Volksgesundheit. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten; Gelenkentzündung; Gebärmutter- und Eierstockentzündung; Verdauungsschwäche, Magenkrämpfe; Nervosität; Rheumatismen; Knochenfraß; Bauchfellentzündung; Lungen- und Brustfellentzündung. — Verschiedenes: Eine Kolonie für vereinfachte Lebensweise; Ueber Lebensfähigkeit der Tiere; Die Sonne als Desinfektionsmittel.

Komplexe Homöopathie.

(Dr. Piguet)

(Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Imfeld).

Auf die Gefahr hin mich zu wiederholen und diejenigen meiner Klienten und zahlreichen Leser zu langweilen, welche schon überzeugte Homöopathen sind, möchte ich doch noch einmal auf diese theoretische Frage zurückkommen.

Gerade sowie der Prediger, der von der Wahrheit der Lehre, die er verkündet überzeugt ist, immer wieder neue und stets triftigere Beweisgründe anführt bis es ihm endlich gelungen ist die Menge auf seine Seite zu bringen und von ihr das als richtig annehmen zu lassen, was er für die Wahrheit hält, so komme ich wieder auf die alte homöopathische Theorie zurück um sie noch einmal unter einer anderen Form vorzuführen, in der Hoffnung zum besseren Verständnis beizutragen und sie zum Wohle der Menschheit anerkennen und annehmen zu lassen.

Die Anhänger der komplexen Homöopathie machen sich anheischig die Kranken mit Arzneimitteln zu heilen, welche in unendlich kleinen Dosen zu nehmen sind. Sie sind von der

Richtigkeit ihres Vorgehens überzeugt, denn diese Ueberzeugung fußt auf langjährige Erfahrung, das Grundprinzip der Homöopathie besteht darin bei der Heilung einer Krankheit, Mittel in kleinsten Dosen anzuwenden, welche, in großen Dosen gegeben, bei einem gesunden Menschen die Symptome derselben Krankheit hervorrufen würden. Das ließe sich so deuten, daß man sich vom selben Hunde lecken lassen muß von dem man gebissen worden ist wenn man von der Hundswut geheilt sein will. Um einen zutreffenderen und wissenschaftlicheren Ausdruck zu wählen, sagen wir aber: „Similia similibus curantur“, was so viel heißen will als das Uebel durch das gleiche Uebel oder etwas demselben Aehnliches zu kuriren.

Schauen wir einmal bis auf 25 Jahre zurück. Welche sind die positiven Fortschritte welche seitdem in der Medizin verwirklicht worden sind? Die einzige Eroberung in dieser Wissenschaft sind die Heilmittel, welche das „Similia similibus curantur“ zum Prinzip haben, d. h. die homöopathischen, welche dem Aehnlichkeitsgesetz folgen. Wir wollen es beweisen.

1. Gott sei Dank haben wir schon seit längerer Zeit das Falliment der Drogue

erlebt, die aufgehört hat zu heilen und in Folge dessen auch diejenigen zu bereichern welche sie verkaufen.

2. Wir haben die Evolution einer neuen Heilmethode gesehen, welche man Dpothérapie nennt und die darin besteht, den Kranken als Heilmittel die Extrakte von Organen gesunder Tiere zu geben. Diese Extrakte sind teils Pulver, teils komprimierte Tabletten, teils auch in Form von Flüssigkeit, welche unter die Haut des Kranken einzuspritzen ist. Das Extrakt der Lunge wird bei Lungenkrankheiten angewandt, das Extrakt der Leber bei Leberkrankheiten, dasjenige der Eierstöcke bei Erkrankungen dieser Organe, u. s. w. Diese Heilmethode, welche zur Zeit ihrer Erfindung sich einer großen Gunst erfreut hat, ist heute gefallen. Nur zwei oder drei dieser Extrakte haben einen gewissen therapeutischen Wert und werden noch heute angewandt. Diese Methode hat den Weg gebahnt für die Serum-Therapie. Was ist Serum? Es ist nichts anders als eine Heilmethode welche das Uebel durch dasselbe Uebel kurirt. *Similia similibus curantur*. Es ist Homöopathie. Setzen wir den Fall, es hätte jemand die Hundswut, da läßt er sich eine Flüssigkeit einspritzen welche Serum genannt ist, welche aber aus der Gehirn- und Rückenmarksubstanz eines tollen Hundes zubereitet worden ist; das heißt doch die Krankheit durch die Krankheit heilen. Bei einem von Diphtherie Befallenen, wird ein Serum eingespritzt, welches einem Tiere entnommen ist das man Diphtheriekrank gemacht hatte, oder, besser gesagt, welches man gegen die Diphtherie immun gemacht hatte, indem man Kulturen von Diphtheriebazillen in sein Blut eingespritzt hatte.

Ich hätte bald vergessen das wichtigste der Serum zu nennen, nämlich das Serum gegen die Tuberkulose, welches unter dem Namen von Bacteriolisine, vom Dr. Maragliano,

Professor an der medizinischen Fakultät von Genua, zubereitet wird. Wir wenden dies Serum, gleichzeitig mit den homöopathischen Mitteln, täglich an. Unsere Erfahrung erlaubt uns zu sagen, daß wenn einmal dieses Serum sich in den Händen aller Aerzte finden wird, die Geißel der Tuberkulose besiegt sein wird.

Das ist ein wahrer Fortschritt, der in der Medizin erreicht worden ist, und dieser beruht, wie ich im Anfang sagte, auf einem homöopathischen Prinzip „*Similia similibus curantur*“.

Zimmerhin aber sucht die Serumtherapie nur die ansteckenden Krankheiten zu bekämpfen, d. h. die Infektionskrankheiten. Ich habe nur drei Serum nennen können deren Wert nicht abzusprechen ist, die andern sind noch zu finden. Was die übrigen Krankheiten anbelangt, so haben Sie bisher alle Heilmittel zu ihrer Verfügung gehabt, deren Namen mit ine endigen, und selbst auch die Trauben- und Bierhese, Produkte welche ohne Zweifel von großem Werte sind für diejenigen welche sie anfertigen und verkaufen, aber nicht für den Kranken der sie verschluckt.

Die Untersuchungsmittel zur Erkennung der Krankheiten sind freilich vervollkommenet worden, wir haben heutzutage eine bessere Kenntnis des Ursprungs und der Ursachen der Krankheiten, wir kennen ihren Verlauf viel besser und die Diagnose ist rascher und sicherer gestellt. Das ist die Bilanz des letzten Viertel des Jahrhunderts.

In der Homöopathie aber können wir dreist behaupten daß wir große Fortschritte gemacht haben. Das einzelne Heilmittel an sich hat keinen Wechsel erfahren, wir wenden noch heute dasselbe an welches in den Händen des berühmten Hahnemann so erfolgreiche Kuren bewirkte und welches nicht aufgehört hat zu heilen, aber wir haben es mit andern Heil-

mitteln in Verbindung gebracht welche derselben Krankheit entsprechen. Wir haben wirkliche komplexe Spezialitäten hergestellt, welche nicht nur der Indikation der verschiedenen Symptome der Krankheit entsprechen, sondern sogar der Indikation der Ursache der Krankheit. Dieses Zusammenwirken verschiedener Mittel hat ihre Heilkraft bedeutend vermehrt, überdies hat die Art und Weise der Zubereitung dieser komplexen Mittel den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht. Noch lange vor der interessanten Mitteilung des Dr. Albert Robin hatten die Sauter'schen Laboratorien ihre homöopathischen Heilmittel in dieser Weise hergestellt. Man kann wohl sagen daß unsere homöopathischen Heilmittel in einen atomistischen Zustand von strahlendem Elektron, oder besser gesagt, strahlenden Ions sich befinden. Es ist ja eben dieser Art der Zubereitung der Mittel welcher sie ihren Namen von elektro-homöopathischen Mitteln verdanken.

Wir besitzen auch eine Anzahl von Mitteln zu subkutanen Einspritzungen, deren Wirkung in gewissen Fällen eine raschere und tiefergreifende ist.

Es ist dieser Zustand der Teilung und Dynamisation der elektro-homöopathischen Mittel, dieser Zustand von aktiven und strahlenden Atomen welche die Macht ihrer Wirkung bedingt. Diese Wirkung betätigt sich in den Zellen-Elementen unseres Organismus und hat zur Folge eine Kräftigung derselben und dadurch eine bessere Ernährung der Zellen selbst, was dadurch geschieht daß der Gaswechsel in den Zellen vermehrt wird und dieselben auf diese Weise ihrer giftigen Produkte, welche das Resultat des Stoffverbrauches sind, befreit werden; diese Erhöhung der Zellentätigkeit, diese Anspornung zum Leben, wenn ich mich so ausdrücken darf, ist das charakteristische der Homöopathie; diese Wirkung der Mittel verleiht

dem Organismus einen größeren Widerstand und erlaubt ihm die Mittel zu seiner Verteidigung selbsttätig sich zu schaffen, indem er jedem seiner Elemente das höchste Maß der Kraft gibt.

Die Kranken welche einmal mit unseren spezifischen komplexen Heilmitteln behandelt worden sind, wollen nachher sich zu keinem andern Heilsystem mehr bequemen.

Unsere Heilmittel haben vor den allopathischen den großen Vorteil daß sie ohne Eckel können genommen werden. Sie werden ebenso gerne von den Kindern wie auch von den zartesten Personen genommen. Wenn auch in höchst schwachen Dosen genommen, ist ihre Wirkung dennoch eine viel raschere und energischere.

Sie ermüden niemals den Magen und haben nie Verdauungsstörungen zur Folge wie das bei den allopathischen Mitteln der Fall ist.

Wie viele unschuldige Opfer machen nicht alle die neuen Drogen mit welchen die moderne Chemie täglich den Markt überschwemmt in der Hoffnung damit Geld zu machen. Sie haben keinen andern Wert als den welchen eine wissenschaftliche Reklame ihnen zu geben versteht.

Wenn sie nur den Geldbeutel der Kranken schädigen würden, so wäre der Schaden nicht immer unerlässlich, aber wie oft geschieht es daß sie durch ihre schädliche Wirkung auf den Magen und die Verdauungsorgane, die Ernährung überhaupt stören und die Widerstandskraft des Organismus schwächen, währenddem er doch gegen die Krankheit kämpfen muß und gerade unter diesen Umständen mehr als je seiner vollen Kraft bedürftig wäre um Sieger zu bleiben in seinem Kampfe gegen die Krankheit.

